

Verkehrsplan M 1:1000

In gut erschlossenen Lagen des Wettbewerbsgebietes entstehen zwei städtebaulich dichte Quartiere. Das K-Bahn Quartier im Nordosten entwickelt sich von der namensgebenden Haltestelle ausgehend und das Quartier Winklerweg/ Strümper Straße im Südwesten vom Winklerweg aus.

Durch die flächensparende Anordnung kann die Flächenversiegelung begrenzt werden und der bestehende agrarische Landschaftsraum nördlich der K-Bahnlinie wird als zusammenhängende Fläche erhalten und für die Bewohner:innen erfahrbar.

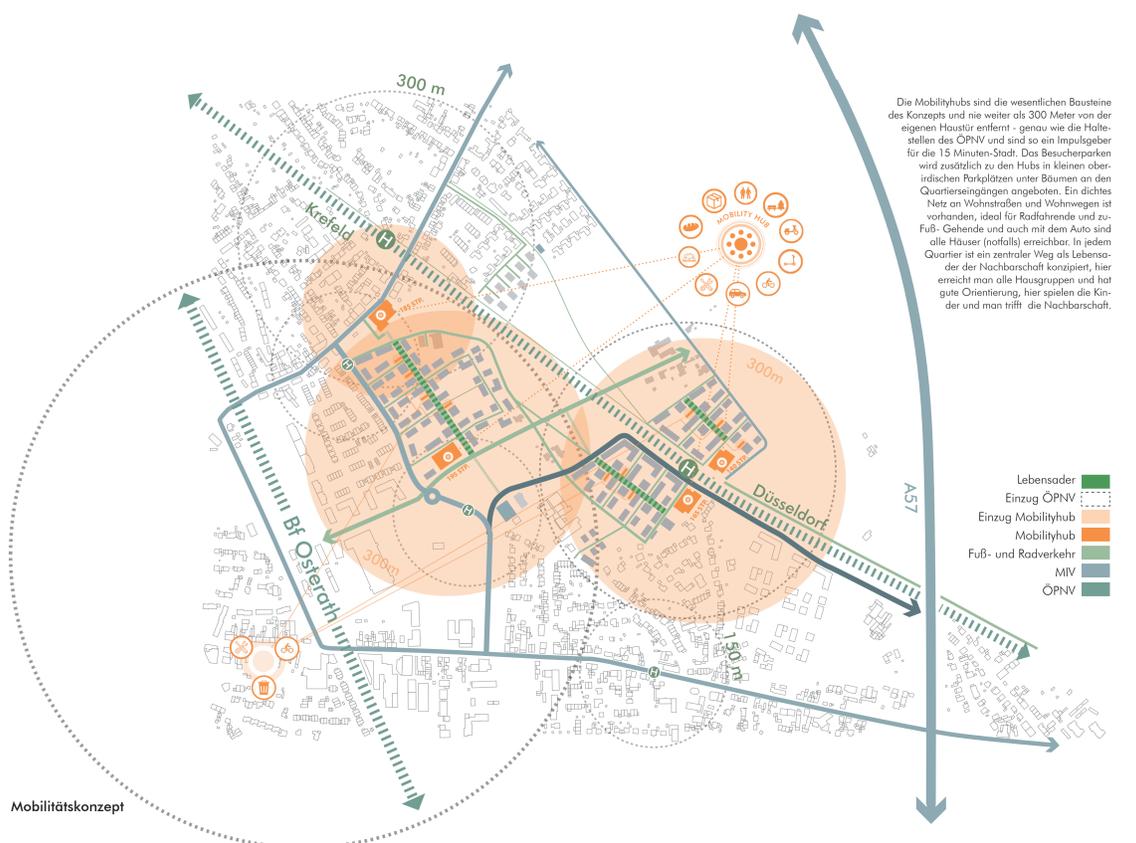
Vom Schützenplatz ausgehend zieht sich von Süd-Westen nach Nord-Osten ein grünes Band. Es verknüpft Fuß- und Radwegverbindungen und ist Träger sozialer Infrastruktur. Mobilitätsangebote, gewerbliche Nutzungen, Sportstätten und Naherholungsnutzungen, eine 4-zügige KiTa mit Flächenpotential für weitere 2 Gruppen, Quartiersgärten und der bestehende Imker Hof sind hier verortet.

Das grüne Band schließt im Südwesten an die bestehende Anbindung des Zentrums von Meerbusch Osterath an.

Der Nibbelsweg bleibt mit seinem bisherigen Charakter als Landschafts- und Agrarweg weitgehend bestehen.



Städtebauliches Leitbild



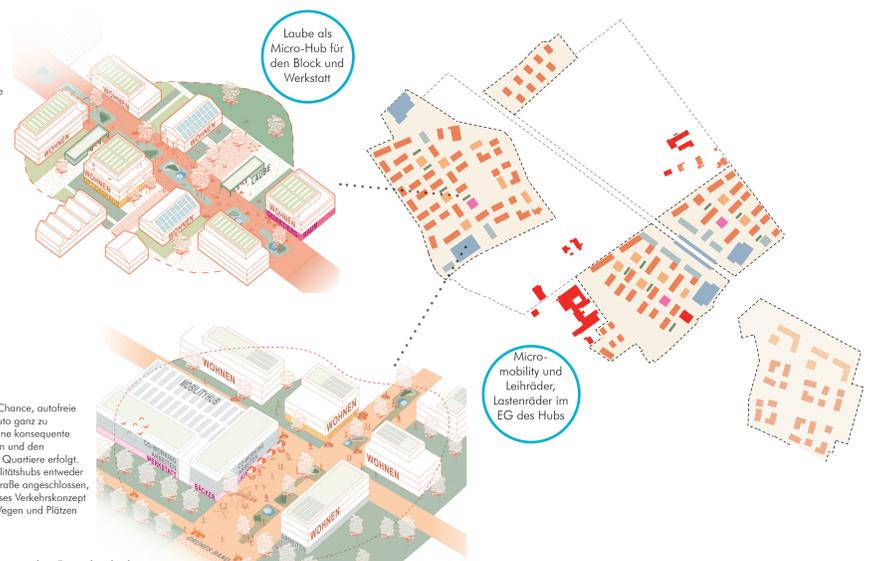
Mobilitätskonzept



Perspektive Lebensader

Mischnutzung an der Lebensader
Alle Wohnstraßen sind direkt an den sogenannten „Lebensadern“ angeschlossen, die den einzelnen Quartieren eine lebendige Mitte geben und einem Schichtstadt-Charakter entgegenwirken. Diese Straßenumgebungen verfügen in den Erdgeschoss über vielfältige Nutzungsangebote. Dazu gehören neben einem Bäckerei-Café, ein Kiosk, Büros für Freiberufler, Werkstätten, Coworking-Space und Treffpunkte für Jung und Alt. Dazu kommen die Mobilitäts-Hubs, die mit ihrer ruhigen, dem Fußgänger vorbehaltenen Erschließungsseite an den „Lebensadern“ anliegen. Den Bewohnern werden zusätzlich überdachte gemeinschaftliche Flächen für Fahrräder, Nachbarschaftstreff und Kleinkinderspiel angeboten, die sich ebenfalls an der Lebensader orientieren. Dezentrale Sammelplätze für das Quartier befindet sich an der zentralen Lebensader. Diese Plätze bedienen die Freiflächen durch eine Möglichkeit der Unterstellung von Fahrrädern, aber auch zur Nutzung als Millionenteilplätze (Quartierslaube).

Mobilitäts-Hubs - autofreies Quartier
Die Stadtentwicklung Kalverdonk bietet die Chance, autofreie Wohnquartiere zu schaffen, ohne auf das Auto ganz zu verzichten. Dies lässt sich erreichen, wenn eine konsequente Trennung zwischen den Wohnliegerstraßen und den verkehrsbelasteten Erschließungsstraßen der Quartiere erfolgt. Diesem Ziel entsprechend werden alle Mobilitäts-Hubs entweder an bestehende oder an eine neue Sammelstraße angeschlossen, welche die Wohnstraßen nicht belastet. Dieses Verkehrskonzept ermöglicht eine Vielfalt von verkehrsfreien Wegen und Plätzen für Fußgänger und Radfahrer.



Typologien, Nutzungen, Verortung der Bauabschnitte



Landschaftsplan M 1:2000

Freiraum

Angrenzend an landwirtschaftlich genutzte Flächen zieht die produktive Landschaft direkt in die Quartiere ein. Wäldchen, Blühwiesen, Selbstbrücker und produktive Gärten finden hier Platz.

Baumstämme zwischen Siedlung und Landschaft werden als Heime aus Walnusdbäumen gebildet, mitteltrig kann Osterhühner, muskeltiere wirtschaften. Das angestaute Regenwasser in den Retentionsflächen kann auch für die Bewässerung genutzt werden.

Die großen Gärten und das öffentliche Grün ergänzen sich zu einer zeitgenössischen Allmende. Spielplätze, Wiesen und Schattenbäume.

Das Grüne Band bietet Platz für ein diverses Nutzungsgeschehen. Der Schützenplatz mit dem Mobilitätsknoten und die Kita sind Orte für soziale Events und Gemeinschaft.

Die Integration aktuell privater Grünflächen bedeutet geliebte Flächen für die Stärkung des grünen Bandes. Dies hat eine biodiversitätswirkung und so kann der Park potentiell wachsen.

Der bestehende Hof aktiviert den neuen Grünzug. Als landwirtschaftlicher Hof im Regionalwerk ist er Veranstaltungsort, Nachbarschaftstraßen, Cafe und Markt regionaler Produkte. Ein Anziehungspunkt, der Transformationsprozesse in den umliegenden Flächen auslöst.

Es entsteht ein Marktplatz, Marktplatz am Grünen Ring wird Hangout für die neuen Quartiere. Erzeugnisse aus den umliegenden Flächen und Produktionsstätten können hier direkt gekauft werden.

Grabeland und produktive Gärten werden von der Nachbarschaft genutzt. Im grünen Band findet sich ein zentraler Kompost für die Quartiere.

Gründächer und Photovoltaik im vernetzten Mix

Regenwassermanagement

Die agrarisch genutzten Flächen sind in das Konzept der Starkregenvorsorge eingebunden. Die Flächen werden selten und temporär überstaut (ca. alle 5 Jahre).

Im grünen Band sind intensive öffentliche Grünanlagen eingebunden. Die Mulden sind regelmäßig überstaut und leiten das Niederschlagswasser ins Grundwasser ein.

Die Wiesen am Nibbelsweg sind extensive öffentliche Grünanlagen. Die Flächen sind als Erholungsflächen und für das Regenwassermanagement mehrfach codiert.

Das Konzept orientiert sich an der Landschaft. Die niedrigsten Flächen sind im Wassernetz vernetzt.

Wasserpark

Wassergracht

Wasserrückhaltegraben, mit Baumrinne kombinierbar

Wasserrückhaltegraben

Versickerungsmulden entlang der Erschließungsflächen

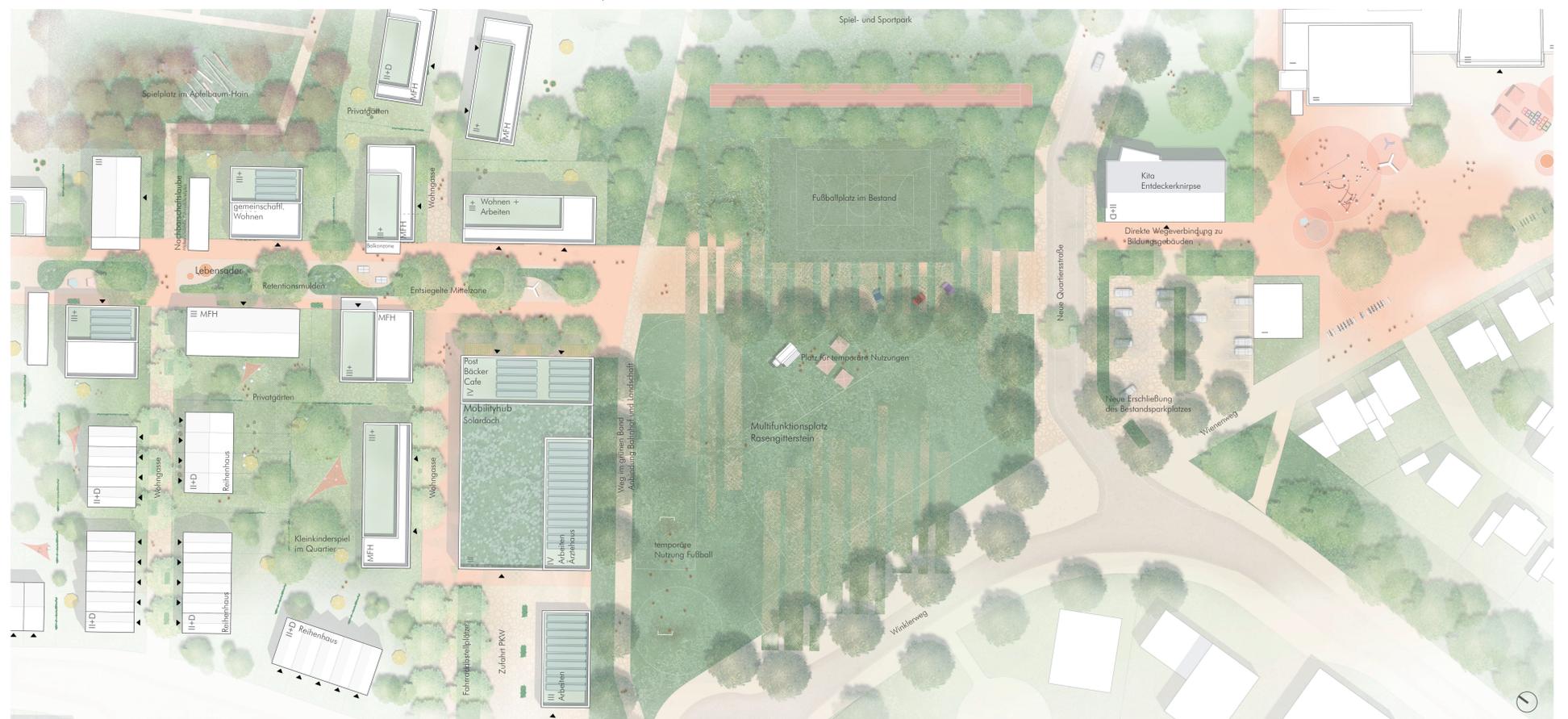
Lebensader

Wasserrückhaltegraben

Wasser fließt zum Baum

Oberflächennahe Einführung des Regenwassers und Letztverbleib in der Wasserspeiche

Oberflächennahe Führung in der Lebensader



Vertiefung A - Schützenplatz im grünen Band M 1:500

